Nr. 2592. Donnerstag, 1. September. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 1. September. Die „Provinzial-Correspondenz" schreibt: Die Monarchen Oesterreichs und Preußens wollen echte Bundesfreundschaft schließen, da sie überzeugt sind, daß dadurch ihre eigenen Staaten wie Deutschland nur gewinnen können. Dann kann Oesterreich eben so wenig eifersüchtig auf einen Machtzuwachs blicken, den Preußen durch seine künftige Stellung zu dem neuen Schleswig-Holstein erhält, als es Preußen Ueberwindung kosten würde, Oesterreich in der Erfüllung seiner deutschen Aufgaben im Süden und Sudosten kräftig zu unterstützen.

Bezüglich der Handelsverbindung mit Oesterreich schreibt die „Prov.-Corr.": Es sei nicht annehmbar, daß von Erfüllung bestimmter Bedingungen diesserhalb das weitere Zusammengehen Oesterreichs und Preußens abhängig sei.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Berlin, 1. Septbr. Ein Telegramm aus Genf meldet, daß Ferdinand Lassalle am Montag Mittag in einem Duell tödtlich verwundet worden und gestern gestorben ist.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Bern, 31. August. Heute wurde in Genf der Präsident des Rathes der Altstadt, Fontanel, verhaftet, andere wichtige Verhaftungen sind bevorstehend, was einige Agitation verursachte. Die Bundes-Commissäre habe ein Bataillon Infanterie und Dragoner zur Verstärkung verlangt, dem vom Bundesrathe entsprochen wurde.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Newyork, 22. August. General Grant nahm am 19. d. die Position bei der Weldon-Eisenbahn ein; von den Conföderirten überfallen und wieder zurückgeworfen, verlor die Armee Grants 3000 Mann, verstärkte sich aber und besetzte bald darauf wieder die verlorene Position. Das Vorrücken des Generals Carlys verursachte große Aufregung in Maryland. Wechselcours auf London 280, Goldagio 156¾, Baumwolle 182.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hamburg, 30. August. Der russische Großfürst Thronfolger Nicolaus ist gestern incognito hier eingetroffen, wird dem Vernehmen nach morgen nach Kiel gehen und sich wahrscheinlich von dort nach Kopenhagen begeben.

Hamburg, 31. August. Hier eingetroffene Berichte aus Copenhagen vom 30. d. melden: Der politische Ausschuß des Folkethings beantragt, der Regierung die Petition der 119 Schleswiger zur Berücksichtigung zu überweisen und empfiehlt die Annahme folgenden Beschlusses: „Das Folkething spricht das Vertrauen aus, daß die Regierung bei dem Abschlusse des Friedens das natürliche und heilige Recht der Bevölkerung von Schleswig und der jütischen Enclaven vertreten werde, in einer freien Abstimmung, die in jeder einzelnen Commune oder in jedem einzelnen Districte vorzunehmen ist, über ihr zukünftiges Schicksal zu entscheiden." Auch das Landsthing hat diese Petition dem Ministerium zur Berücksichtigung empfohlen.

Paris, 30. August. Der Kaiser, der kaiserliche Prinz, Prinz Napoleon und Prinz Humbert sind heute nach Chalons abgereist. Morgen finden daselbst große Manöver statt.

Paris, 31. August. Die Rente eröffnete zu 66, 32½, italienische Rente zu 67, 60, Credit mobilier zu 1005, 00, Staatsbahn zu 435, 00.

Amsterdam, 31. August. Die niederländische Bank hat den Discont von 4½ pCt. auf 5 pCt. erhöht.

Turin, 31. August. Die „Stampa" widerspricht dem Gerücht, daß nächstens eine neue Anleihe ausgegeben werden solle. Der Gesandte des Kaisers von Mexico sprach in der Audienz die Hoffnung aus, daß das gute Vernehmen zwischen den beiden Völkern sich befestigen werde, die derselben Race angehören und deren Regierungen auf dem Willen des Volkes, der Grundlage jedes freien Staatswesens, beruhen. Der König antwortete, er hege die Zuversicht, daß der Kaiser Maximilian, den er seit langer Zeit achte, seine Unterthanen glücklich machen werde.

Die letzten Verhandlungen der Stadtverordneten-Versammlung.

Wie unsere Leser bereits gestern aus dem Bericht über die vorgestrige Stadtverordneten-Versammlung ersehen haben, ist die Vorlage, nach welcher die Commune fortan die gesammte Straßenreinigung übernehmen sollte, abgelehnt und vorläufig nur der Antrag angenommen, die Abfuhr des Kehrichts und das Reinigen der Trummen durch die Commune ausführen zu lassen. Durch die Ausführung dieses Beschlusses erwachsen der Stadt, abgesehen von den Einrichtungskosten, keine laufenden Mehrausgaben, oder wenigstens keine erheblichen Mehrausgaben.

Die ganze Angelegenheit erscheint uns nicht bloß in Hinsicht auf die Gesundheitspflege 2c., sondern auch in Bezug auf die Reform unseres städtischen Steuerwesens von solcher Bedeutung zu sein, daß wir uns für verpflichtet halten, zur Fortsetzung der öffentlichen Discussion über diese Frage anzuregen. Es ist in hohem Grade wünschenswerth, daß die Bürgerschaft auch in weiteren Kreisen daran Theil nehme.

Was uns betrifft, so können wir uns mit der vorläufigen Ablehnung des Straßenreinigungsprojects unter den obwaltenden Umständen nur einverstanden erklären, wenn gleich wir dabei keineswegs alle Einwendungen, welche gegen das Project in der Versammlung gemacht sind, unterschreiben. Wir sagen ausdrücklich: mit der vorläufigen Ablehnung; denn auch wir sind mit dem Herrn Oberbürgermeister und den Vertheidigern des Projectes der Meinung, daß Reinigung und Abfuhr später in Einer Hand zu vereinigen sein werden. Trotzdem halten wir die Bedenken gegen die Anträge des Magistrats und der Commission für gerechtfertigt und die Vertagung des Projects für nothwendig. Wir können auch in dieser Vertagung keine so große Gefahr erkennen, wie die Vertheidiger des Projects. Man kann immerhin zugeben, daß eine bessere Reinigung der Straßen im Interesse der Gesundheits-Pflege durchaus wünschenswerth ist; aber die Behauptung, daß die Bürger Danzigs in Folge des gegenwärtigen Zustandes unserer Straßen das Mehr, was sie für die Reinigung an die Commune zahlen würden, jetzt an die Apotheker für Medicamente entrichten müssen, dürfte doch wohl eine starke Uebertreibung sein. Das Hauptübel liegt bei uns tiefer. Jedenfalls, glauben wir, ist keine besondere Gefahr für den Gesundheitszustand der Einwohner mit einer kurzen Vertagung des Projects verbunden, zumal da, wie der erste Redner, welcher gegen das Project sprach, hervorhob, bei dem gegenwärtigen Steinpflaster eine gute Straßenreinigung doch nicht möglich ist.

Ein gerechtfertigtes Bedenken gegen die der Stadtverordneten-Versammlung Seitens der Commission gemachte Vorlage liegt nun zunächst darin, daß sie in Bezug auf den finanziellen Theil durchaus unvollständig ist. Die Majorität der Commission hat sich dahin entschieden, daß die laufenden Kosten sowohl wie die einmaligen für das Straßenreinigungs-Institut von der Kämmereikasse übernommen werden sollen. Dadurch würden die jährlichen Ausgaben um die sehr erhebliche Summe von 20,000 Rℓ. erhöht. Gleichwohl hat die Commission in ihrem Bericht keinerlei Nachweis darüber geführt, wie diese Summe jährlich zu beschaffen wäre. Ohne einen solchen Nachweis vor sich zu haben, konnten aber Diejenigen, welche prinzipiell mit der Majorität der Commission einverstanden waren, unmöglich für das Project stimmen. Schon aus diesem Grunde allein hätte die Vorlage an die Commission zurückgegeben werden müssen, ehe es zur Abstimmung über die sub II. enthaltenen Anträge des Commissionsberichtes kam.

Indeß auch Diejenigen, welche nicht mit dem Vorschlage der Majorität der Commission einverstanden waren, sondern mit dem Magistrat die Aufbringung der Kosten durch die Hausbesitzer wünschten, konnten Bedenken tragen dem Project zuzustimmen. Sehr richtig wurde von dem ersten Redner, der gegen dasselbe sprach, hervorgehoben, daß die finanzielle Seite desselben im Zusammenhang mit dem Project der Wasserleitung und Canalisirung der Stadt behandelt werden müsse. Bei so großen Reformen, wie sie in Aussicht stehen, muß man vor Allem eine klare Uebersicht über die Summe der erforderlichen Mittel und über die Art der Deckung derselben haben. Schon die Wasserleitung und Canalisirung allein werden zur Verzinsung und Amortisation ihrer Anlagekosten ca. 60,000 Rℓ. jährlich beanspruchen. Gegenüber solchen bevorstehenden Forderungen ist es allerdings ein durchaus gerechtfertigtes Verlangen, zunächst eine klare Uebersicht über das Nothwendige und über die Aufbringung der Mittel zu erhalten.

Ein weiteres Bedenken gegen die Vorlage liegt für uns darin, daß sie das bisherige Princip der Besteuerung verläßt, ohne gleichzeitig an eine Reform der gesammten Steuerhebung zu denken. Es ist durchaus richtig, wenn die Majorität der Commission die Reinigung der Straßen für eine öffentliche, der Commune zufallende Angelegenheit erklärt. Eben daher muß auch die dazu erforderliche Summe eben so gut im Wege der Besteuerung aufgebracht werden, wie jede andere Summe, welche zu ähnlichen Zwecken verwandt wird. Wir tadeln damit keineswegs den Modus der Besteuerung, welcher von dem Magistrat vorgeschlagen wird, wir halten nur die damit eingeführte Ungleichmäßigkeit in der Besteuerung für unzulässig. Doch über diese mit der Reform der Besteuerung im Zusammenhange stehende wichtige Frage in einem andern Artikel.

Politische Uebersicht.

Die Friedensverhandlungen scheinen wieder eine Unterbrechung erfahren zu haben. Die „Kreuzztg." schreibt dieselbe der großen Schwierigkeit der finanziellen Auseinandersetzung zu. Von deutscher Seite werde eine Rückvergütung an die Herzogthümer aus dem Ertrage der Sundzoll-Ablösung verlangt und von dänischer Seite entschieden verweigert. Die Dänen geben zu verstehen, daß sie es vorziehen, es aufs Aeußerste ankommen zu lassen, als in etwas zu willigen, was ihren Staat vollends ruiniren würde. Wiener Nachrichten zufolge verlangt Oesterreich die Erstattung auch der Kriegskosten, welche im Jahre 1850 im Interesse der Herzogthümer ausgegeben. Eine wunderliche Forderung! Dafür daß Oesterreich im Bunde mit Preußen die Herzogthümer

Polenprozeß.

* Berlin. Sitzung vom 31. August. Präsident Büchtemann fährt mit der Verhandlung gegen die Angeklagten Mrowinski, Ohnstein, Hoffmann, Oberfelt und Kaniewski fort. Es werden die Schreibverständigen über die dem Ang. Mrowinski zugeschriebenen Schriftstücke vernommen. Das Gutachten derselben geht im Allgemeinen übereinstimmend dahin, daß die ihnen vorgelegten Schriftstücke, namentlich der erwähnte Vertrag über den Ankauf der Gewehre, eine Rechnung 2c. von der Hand des Angekl. M. herrühren. Der Ober-Staatsanwalt stellt den Antrag, die Aussagen der beiden Zeugen Buddraß und Seiffert zur Aufklärung verlesen zu lassen. Gegen diesen Antrag erhebt der R.-A. Lent Protest, da gesetzlich die Verlesung von Aussagen zur „Aufklärung" eine Ausnahme sei, über welche der Beschluß des Gerichtshofes besonders zu motiviren sei. R.-A. Deycks: Er stelle den Antrag, wenn die Verlesung beschlossen werden solle, dann auch den von ihm angetretenen Beweis der Unglaubwürdigkeit des Zeugen Buddraß zu erheben. B., der vom Angeklagten Hoffmann entlassen sei, solle die Aeußerung gemacht haben: Hoffmann solle an ihn denken. Ob.-St.-A. Adlung: Er habe nichts dagegen, daß der Beweis über die Glaubwürdigkeit des Zeugen erhoben werde. — R.-A. Lent: Buddraß befinde sich neuerdings wieder in Untersuchung wegen Diebstahls und Unterschlagung. Die Staatsanwaltschaft zu Grätz fahnde auf den Zeugen, könne ihn aber nicht finden. — In Betreff der Gutachten der Sachverständigen bemerke er, daß ein Untergebener des Angeklagten (Syplewski) eine Handschrift schreibe, die der des Angeklagten so vollkommen ähnlich sei, daß die Sachverständigen bei Vorlegung beider Handschriften diese für eine und dieselbe halten würden. Er bitte den Gerichtshof, sich durch den Augenschein selbst davon zu überzeugen. Demnächst aber stelle er den Antrag, Gegensachverständige zu vernehmen und bei der Vernehmung der Schreibverständigen das Verfahren etwas zu ändern. Der Ob.-St.-Anwalt widerspricht diesen Anträgen. Der Gerichtshof beschließt: daß an die Staatsanwaltschaft zu Grätz in Betreff des Zeugen Buddraß eine Requisition erlassen werde. Der Antrag des Ob.-St.-Anwalts auf Verlesung der beiden Zeugenaussagen wird abgelehnt, weil polizeiliche Recherchen eingeleitet seien über den Aufenthalt der Zeugen, und das Resultat erst abgewartet werden müsse. Dem Antrage der Vertheidigung auf Vorladung von Gegensachverständigen wird stattgegeben, dagegen könne das Verfahren bei Vernehmung der Gegensachverständigen nicht geändert werden.

Es beginnt die Vernehmung des Angekl. Mrowinski über die gegen ihn ferner erhobenen Anschuldigungen. Derselbe läßt sich dahin aus: Er habe die zu seiner Ausbildung nothwendigen Mittel von dem verstorbenen Grafen Dzialynski erhalten, und daraus erkläre sich wohl sein näheres Verhältniß zu demselben. Die Idee der Gründung einer landwirthschaftlichen Schule in Posen habe ihn die Verbindung mit dem Grafen festhalten lassen, da er (Angekl.) sich für diese Idee begeistert habe. Nach der Zurückkunft des Grafen aus Kairo habe er sich zu ihm begeben und ihm den Plan vorgelegt. Da er sich aber für die Sache in jenem Augenblick zu wenig zu interessiren schien, sei er in landwirthschaftlichem Interesse von Posen nach Hannover, Lüneburg und Mecklenburg gereist und später, um die Mitte April, nach Polen. Schließlich sei er wieder auf seine alte Stellung nach dem Gute Goscieszyn, dessen Verwaltung ihm übertragen, zurückgekehrt. Demnächst habe er wieder seinen Pflichten obgelegen und sei zum Wollmarkt nach Posen gekommen. Daselbst suchte der Criminal-Commissarius Crusius ihn auf und bat ihn, dem Polizei-Präsidenten von Bärensprung eine Visite abzustatten. Er habe dies gethan und der Präsident habe ihn, nach allen Formen des gesellschaftlichen Lebens, sehr artig empfangen. Der Präsident leitete dabei das Gespräch auf den Aufstand in Polen und auf den Grafen Dzialynski, sagte ihm, daß er (Ang.) bei der Sache betheiligt sein sollte, daß namentlich Schriften von ihm vorgefunden seien, daß er mit dem Grafen in Verbindung stehen solle, er möge dies nur zugeben, es würde daraus keine Unannehmlichkeit für ihn erwachsen und er sofort wieder freigelassen werden. Er habe damals gesagt, was er gegenwärtig erklärt habe. Darauf habe ihm der Präsident die unangenehme Nachricht gegeben, daß er in das Polizeigefängniß abgeführt werden müsse. Aus der ihm vom Präsidenten angebotenen Freiheit und Nichtverantwortlichkeit hätte er wohl Nutzen ziehen können, dies aber im Gefühle seiner Unschuld nicht gethan. Er müsse dem Gerichtshofe überlassen, was er glauben wolle, ob er seine durch Zeugen unterstützte, oder die Aussage der Schreibverständigen für glaubwürdiger halte. Der Angeklagte beruft sich darauf, daß sehr viele Personen vernommen seien, daß Niemand etwas gegen ihn ausgesagt habe, viele davon ihn gar nicht gekannt hätten. Bei Hoffmann sei er einige Mal gewesen, das habe er zugestanden. Am Schlusse behaupte die Anklage, daß er nach dem Ankauf der Waffen nach Polen gereist wäre, um dort als Kassirer der Jung'schen Colonne zu fungiren. Dies folgere die Anklage namentlich aus zwei Schreiben des Ang. v. Mankowski. Die zwischenein vernommenen Ang. v. Mankowski, v. Mroczynski und v. Seydewitz erklären, den Ang. v. Mrowinski nie im Lager gesehen zu haben. Hinsichtlich der Notizen in der Dzialynski'schen Brieftasche müsse er widersprechen, daß er Gelder erhalten habe. Der Name mit den Anfangsbuchstaben „Mrow." sei nicht selten in der Provinz Posen. In demselben Verhältniß, wie er, hätten viele junge Leute zum Grafen Dzialynski gestanden, da der Graf viele junge Leute habe studiren lassen. Wenn ihm der Vorwurf gemacht würde, daß er sich durch einen anderen Schnitt des Bartes habe entstellen wollen, so bemerke er, daß er von allen seinen Bekannten nach der Veränderung sofort wiedererkannt worden sei. Er erkenne an, daß die ihm vorgehaltenen Schriften große Aehnlichkeit mit seiner Handschrift hätten; wäre er nicht in Haft, so würde er verschiedene Muster solcher Handschriften beibringen können. Er befinde sich seit 14 Monaten in Haft und es dürfte wohl an der Zeit sein, daß er nunmehr seiner Haft entlassen würde.

Nachdem R.-A. Lent noch einige Beweisanträge in Betreff dieses Angeklagten gestellt, tritt die Pause ein. Nach Wie-

1850 an Dänemark zurück geliefert hat, will es sich jetzt die Kosten für diese „im Interesse der Herzogthümer" (!) unternommene That zurückzahlen lassen. Von wem denn? Womöglich noch von den Herzogthümern selbst. Was Preußens Stellung auf der Wiener Conferenz anbetrifft, so schreibt man uns darüber aus Berlin, daß dasselbe an dem Inhalt der Präliminarien festhalten wolle, daß es dagegen in Bezug auf die finanzielle Auseinandersetzung „von harten und unbilligen Bedingungen gegen Dänemark absehen, gleichzeitig aber auch die Herzogthümer vor zu schweren Lasten schützen werde." Das Letztere ist jedenfalls sehr wünschenswerth.

In der Zollfrage stehen demnächst neue Verhandlungen in Berlin bevor. Man schreibt darüber von dort officiös: „Es soll preußischerseits, so weit es irgend möglich ist, versucht werden, ob nicht eine Verständigung erzielt werden kann. Hierzu sollen in Berlin, voraussichtlich bereits in nächster Zeit, Conferenzen von Fachmännern Preußens und Oesterreichs eröffnet werden. Jedoch ist von einer Betheiligung süddeutscher Staaten an derselben nicht die Rede. Diesen soll es anheim gegeben sein, ob sie bis zum 1. October, bis wohin sie ohne Weiteres dem Zollverein hinzutreten können, diesen Schritt thun wollen. Ihnen können besondere Bedingungen für ihren Beitritt zu dem Zollvereins-Vertrag vom 8. Juni nicht gewährt werden. — Sollten die Verhandlungen Preußens mit Oesterreich wegen der Zolleinigung nicht zum Resultate geführt werden können, so wird dies keineswegs eine Veranlassung zu einer Störung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Berlin und Wien werden. Diese haben sich durch das persönliche Begegnen unseres Königs mit dem Kaiser von Oesterreich in der Weise gesteigert, daß man in Wien einer Befestigung der preußischen Macht im Norden durchaus keine Schwierigkeiten entgegen stellen würde, eben so wenig wie Preußen nie als Gegner auftreten würde, wenn Oesterreich in die Lage käme, in seinem und Deutschlands Interesse eine größere Machtentwickelung im Süden Deutschlands eintreten zu lassen."

Ob diese Hoffnungen sich nicht, wie manche andere, welche sich an das Verhältniß zwischen Oesterreich und Preußen knüpften, als sehr falsch erweisen werden, wird sich ja bald zeigen.

Wie die „B. B.-Z." aus Stuttgart erfahren hat, steht ein Anschluß Würtembergs an den reconstruirten Zollverein demnächst bevor.

Oesterreich hat den Großherzog von Oldenburg aufgefordert, die Motivirung seiner angeblichen Ansprüche auf die Herzogthümer zu beschleunigen.

In Wien werden die angeblich zwischen Frankreich und Preußen sich anbahnenden Beziehungen mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Man berichtet von mehreren Seiten, daß Frankreich noch jetzt die Verwirklichung einer Nationalitäts-Abstimmung im Norden Schleswigs anstrebe und in diesem Sinne auf Preußen einzuwirken versuchen werde. Mehrere officiöse Wiener Correspondenten gehen in ihrer Besorgniß schon sehr weit. So erkennt derjenige der „Hamb. B.-H." bereits die Fäden eines gegen Oesterreich gerichteten Planes: „Zwischen Paris und Turin soll etwas im Werke sein, die italienische Frage langsam aber sicher wieder in Fluß zu bringen. Die römische Frage, wollen Gerüchte wissen, soll zunächst in Angriff genommen werden. Diese Gerüchte würden wohl ausgestreut, um die Aufmerksamkeit von dem eigentlichen Zielpunkte der französisch-italienischen Verhandlungen, von Venetien, abzulenken. Man glaubt in Wien, daß der Pariser Hof sich ernstlich mit den Einleitungen zur diplomatischen Inscenirung der venetianischen Frage beschäftigt. Auf die beabsichtigte Anregung der venetianischen Frage deutet man die in Südtirol entdeckte, durch ganz Venetien verzweigte Verschwörung hin (?), so wie die offenbare Erkaltung zwischen Wien und Paris in jüngster Zeit, die man, da Oesterreich zu solcher keinen Grund gegeben, als absichtliche Einleitung zu künftigen Situationen von den Tuilerien aus merken zu lassen bestrebt sei".

Die Preußischen Provinzial-Landtage werden in allen Provinzen mit Ausnahme von Brandenburg und Posen am 2. October zusammentreten. Die Landtage der beiden westlichen Provinzen werden nach der „Kreuzztg." in dieser Session außer den laufenden provinzialständischen Geschäften auch noch die ihnen durch das Grundsteuergesetz zugewiesene Mitwirkung bei der Subrepartition der Steuer auszuüben haben. Die Central-Commission zur Feststellung der Grundsteuer tritt bald darauf in Berlin zusammen.

---

dereröffnung der Sitzung richtet der Präsident an den Ober-Staatsanwalt die Frage, ob er gegen den Antrag des Angeklagten auf Freilassung etwas zu bemerken habe. Der Ober-Staatsanwalt protestirt dagegen. Auf Veranlassung des R.-A. Lent nimmt der Angeklagte diesen Antrag vorläufig zurück, da erst noch einige Zeugen vernommen werden müssen. Der Gerichtshof hat die oben erwähnten Beweisanträge des Vertheidigers als unerheblich abgelehnt.

Ang. Mrowinski ergreift noch einmal das Wort: Der Herr Präsident habe nicht die Frage an ihn gerichtet, welche Aussichten in Betreff Preußens genommen worden seien. In Bezug auf den preußischen Antheil an Polen, wolle er vor dem Gerichtshofe, den Menschen und vor Gott erklären, daß, was ihn anlange, der Gedanke an Losreißung desselben ihm nicht in den Sinn gekommen sei. Was den Grafen Dzialynski anlange, so könne er versichern, daß derselbe sehr oft geäußert habe, daß man jeden Zusammenstoß mit Preußen vermeiden müsse, daß man sich vielmehr die Sympathien der preußischen Regierung für den Aufstand in Polen erwerben müsse. Derselbe habe nicht mit einem Worte angegeben, daß man später auch gegen Preußen losschlagen wolle.

Der folgende Angeklagte ist der Waffenhändler Adolph Hoffmann aus Posen. Der Präsident macht demselben zunächst bemerklich, daß sein Geschäft sich in der letzten Zeit fast um das Dreifache vergrößert habe; der Ang. bestreitet dies. Präs: Sie sollen nach der Anklage für den Contract die Summe von fünfzig Thalern erhalten haben. — Ang.: Das weiß ich nicht. Ich habe öfter fünfzig Thaler erhalten.

Ueber den Schluß der Vernehmung dieses Ang., so wie über die Vernehmung des Ang. Galanteriewaarenhändler Louis Ohnstein aus Lissa, berichten wir morgen. Wir bemerken nur, daß der Vertheidiger der beiden Angeklagten R.-A. Deycks am Schlusse der Vernehmungen den Antrag auf sofortige Freilassung derselben stellte und näher begründete. Der Gerichtshof lehnte den Antrag für jetzt noch ab, da in Betreff dieser Angeklagten morgen noch eine Beweisaufnahme stattfinden muß.

— Die „Spen. Ztg." erzählt von einem eigenthümlichen Zweikampf, der vorgestern vor den Thoren Berlins, in der Hasenhaide, ausgepaukt worden ist. Die beiden Paukanten waren zwei junge, den besseren Ständen angehörige Damen, welche über ihre gegenseitigen Liebhaber mit einander in Streit gerathen waren. Die Waffen bestanden nicht etwa in Säbeln, Pistolen oder anderen Mordinstrumenten, sondern in zwei biegsamen Stöcken. Eine Freundin der beiden Duellantinnen war die Unparteiische des ungewöhnlichen Zweikampfs. Der Kampf wurde bald so heftig, daß die beiden Paukantinnen ihre Stöcke fortwarfen und sich gegenseitig mit Fäusten und Nägeln bearbeiteten. Alle Bemühungen der Unparteiischen des Duells, die Kämpfenden zu trennen, waren vergeblich, nur durch die Ankunft mehrerer Männer konnten die beiden feindlichen Damen zur Aufgabe des Kampfes bewegt werden, nachdem von beiden Seiten bereits Blut geflossen und der einen Dame das rechte Auge förmlich ausgekratzt war. Da die Toiletten der Damen durch das anhaltende Gefecht sehr derangirt waren, so mußten sie sich per Droschke nach Hause begeben.

Volkswirthschaftlicher Congreß in Hannover.

In No. 2582 haben wir bereits über den Verlauf der ersten Sitzung berichtet. Die Frage über Einkommensteuer und Octroi mit Bezug auf Gemeinde und Staat, auf welche wir noch häufiger zurückkommen werden, wurde bis zum nächsten Congreß vertagt. Der ständige Ausschuß soll darüber eine umfassende Vorlage machen. — Alsdann nahm der Congreß eine Resolution an, in welcher das Verbot des öffentlichen sog. Hazardspiels und die Uneinklagbarkeit solcher Schulden, die Aufhebung der Spielbanken, Staatslotterien, Abschaffung der Prämien-Anleihen befürwortet wurde.

In der Canalfrage wurde eine Resolution angenommen, welche die Anlage derselben, und zwar durch die Privatindustrie (Actiengesellschaften) empfiehlt. Auch der Staat könne, so weit er ein directes Interesse habe, mitwirken, doch nur als Interessent mit einem seiner Betheiligung entsprechenden Stimmrecht.

In der Bankfrage wurden folgende Resolutionen angenommen: 1) Ein Gesetzeszwang, einlösbare Banknoten anstatt des klingenden Geldes zu nehmen, schwächt die natürliche Schutzwehr gegen übermäßige Notenausgabe. 2) „Uneinlösbares Papiergeld, sowohl Staatspapiere, wie Noten einer Bank, welcher gesetzlich die Einlösung ihrer Baarzahlungen gestattet worden ist, erleiden im Uebermaß herausgegeben" u. s. w. 3) Ein staatlicher Zwang, solche Noten zum Paricours, den sie factisch nicht haben, in Zahlung zu nehmen, bringt in den Wirthschaftsverkehr die schädlichste Unsicherheit, — er stört die wirthschaftliche Normirung der Preis-Verhältnisse und die davon abhängige Vertheilung der Productionskraft und vermehrt die Ungleichheit, womit eine Geldentwerthung auf die verschiedenen Erwerbsklassen und am meisten auf die Arbeiter drückt. — Für alle aus früheren Verträgen Berechtigten bildet dieser sogenannte Zwangscours eine gewaltsame Rechtsverkürzung.

In der Eisenbahnfrage wurde die in Stuttgart 1861 gefaßte Resolution wiederholt, welche es für Aufgabe des Staates erklärt, die Entstehung concurrirender Transportanstalten nach Möglichkeit zu erleichtern.

In der Frage betr. die Handelsgerichte sprach der Congreß seine Ueberzeugung wie folgt aus:

„I. Zur Sicherung der gleichmäßigen Auslegung und Weiterbildung der in der deutschen Wechselordnung und dem deutschen Handelsgesetzbuche gewonnenen gemeinsamen Rechtsgrundlage ist die Errichtung eines obersten Gerichtshofes für ganz Deutschland zur Entscheidung von handelsrechtlichen Streitigkeiten ein unabweisliches Bedürfniß des kaufmännischen Verkehrs. II. Als das unter gegebenen Verhältnissen einfachste und zugleich alle Anforderungen an eine gute Rechtsprechung erfüllende Mittel zur Erreichung dieses Zweckes empfiehlt sich, das Ober-Appellationsgericht der vier freien Städte zu Lübeck, unter Verstärkung dessen Personals auf gemeinsame Kosten, durch Auftrag sämmtlicher deutschen Staaten mit der bezeichneten Function zu bekleiden. III. Es ist nicht erforderlich, daß dem so bestellten Gerichte die Entscheidung der Thatfrage und der einschlagenden Rechtsfragen aus anderen Rechtsgebieten mit übertragen werde, sondern es genügt, daß dessen Zuständigkeit auf die Entscheidung derjenigen, in dem einzelnen Falle erheblichen Handelsrechtsfragen beschränkt wird, welche ihm von dem betreffenden, in letzter Instanz erkennenden Landesgerichte auf Antrag der Parteien oder von Amtswegen zugewiesen werden. VI. Der Congreß erklärt ferner: Es folgt aus dem Wesen des Handelsrechts und liegt im Interesse einer dem wirthschaftlichen Bedürfniß entsprechenden Fortbildung desselben, daß für die zur Entscheidung von Handelsstreitigkeiten zu errichtenden besonderen Gerichten Kaufleute unter dem Vorsitz von einem rechtsgelehrten Richter zu Richtern bestellt werden."

Ferner wurde verhandelt die Frage: Stellvertretung in der Wehrpflicht. Es liegen zwei Anträge vor. 1) von Faucher: Die durch die allgemeine Wehrpflicht der Gesellschaft aufgelegten wirthschaftlichen Opfer treffen dieselbe gewichtiger in den Söhnen der Arbeiter, als in den Söhnen der Wohlhabenden. Die Stellvertretung opfert daher militairische Kraft und ist nur erklärlich durch den Zweck, ein stärkeres Contingent von Berufssoldaten in Reih und Glied zu erlangen. Dieser Zweck wird auf wirthschaftlichere Weise und ohne den, den Bestand der Gesellschaft gefährdenden Riß zwischen Besitzenden und Besitzlosen, den die Stellvertretung in sich birgt, erreicht auf dem Wege einer Vermehrung der Capitulanten durch angemessenes Soldangebot auf Kosten der Gesammtheit und Vertheilung der hierdurch zu ermöglichenden Militärbefreiung durch gleichförmige Abkürzung der Dienstzeit sämmtlicher Wehrpflichtigen. 2) v. Lette: Das volkswirthschaftliche Prinzip der Theilung der Arbeit findet keine Anwendung auf die allgemeine Wehrpflicht. — Die Stellvertretung selbst wurde von allen Rednern, mit Ausnahme von Hopf (Gotha) verworfen; es wurde geltend gemacht, daß die Militärdienstleistung nicht ein dem Principe der Arbeitstheilung unterworfener bürgerlicher Beruf, sondern eine patriotisch-sittliche Pflicht sei. Das Interesse, das für die Stellvertretung in das Feld geführt wird, ist wesentlich die Nothwendigkeit, eine größere Anzahl von Berufssoldaten zu schaffen. Diesem Interesse kann durch Vermehrung der Capitulanten unter Erhöhung ihres Soldes entsprochen werden, wie Faucher, Wolff, Michaelis und Meyer (Bremen) hervorhoben. Dr. Engel und Dr. Lange (Duisburg) empfehlen eine Militärsteuer, wie sie in der Schweiz besteht, für die Dienstunfähigen. Eine solche Steuer wurde von den obengenannten Rednern als ungerecht bekämpft. Das Resultat der Debatte war die Niedersetzung einer Commission, die dem nächsten Congresse eine eingehende Denkschrift vorlegen soll. Der Handelsvertrag mit Rußland wurde von der Tagesordnung abgesetzt, und übernahm Michaelis, dem nächsten Congresse eine Denkschrift darüber vorzulegen. — In Betreff der Häusergenossenschaften legt die Commission folgenden Antrag vor: In Erwägung 1) daß eine gesunde und angemessene Wohnung der Ausgangspunkt aller sittlichen und materiellen Wohlfahrt ist, an vielen ländlichen und städtischen Orten aber durch die Privatindustrie einzelner Bau-Unternehmer dem Bedürfniß, vorzugsweise für die arbeitenden Klassen, nicht abgeholfen wird; 2) daß das System der genossenschaftlichen Selbsthilfe zum Zweck der Erwerbung eines eigenen Besitzthums auch auf die Herstellung gesunder und angemessener Arbeiterwohnungen Anwendung findet, ohne dabei die Errichtung von Baugesellschaften (Capitalistenvereinen) und Baubeförderungsvereinen auszuschließen; 3) daß jedoch der Gegenstand zur Zeit weder öconomisch noch technisch vollständig vorbereitet ist — beschließt der Congreß: „Es wird eine Commission niedergesetzt, welche, über Einrichtung und Erfolge der in Deutschland und im Auslande bestehenden Baugenossenschaften und Baubeförderungsvereine, so wie über die Einrichtung zweckmäßiger und gesunder Wohnungen genauere Materialien sammelt; sich über die der Bildung solcher Genossenschaften etwa entgegenstehenden Hindernisse, wie über die Mittel und Wege zu deren Beseitigung, ingleichen über die etwa erforderlichen legislativen und administrativen Anordnungen zum Zweck der Herstellung und Erhaltung angemessener und gesunder Wohnungen zu unterrichten hat; dem nächsten Congreß Bericht erstattet." Nachdem derselbe auch von Huber vertheidigt worden, wird er angenommen.

In die ständige Deputation des volkswirthschaftlichen Congresses sind gewählt: Braun (Wiesbaden), Lette (Berlin), Michaelis (Berlin), Faucher (Wachwitz), Böhmert, (Bremen), Hopf (Gotha), Müller (Stuttgart), Albrecht (Dresden), Schulze-Delitzsch. Von den Gewählten wurden hinzugezogen: Klassen-Cappelmann (Köln), Grumbrecht (Harburg), Dr. Weigel (Cassel), Prof. Schröder (Mannheim), Fabrikant Knorr (München), Dr. Wolff (Stettin), Dr. Rentzsch (Dresden), Sonnemann (Frankfurt), Prince-Smith (Berlin), Wichmann (Hamburg), Röpell (Danzig), Strackerjan (Oldenburg). Zum Präsidenten wurde Lette und zum Schatzmeister Hopf wiedergewählt.

Deutschland.

Berlin. Der Prinz und die Frau Prinzessin Karl sind gestern Nachmittags in Baden-Baden eingetroffen und werden, wie es heißt mit Sr. Maj. dem Könige von dort nach Potsdam zurückkehren.

— Der Leibarzt der Königin von England, Sir Charles Locock ist hier eingetroffen, um in der nächsten Zeit in der Umgebung der Frau Kronprinzessin zu bleiben.

— Einer Mittheilung der „Kieler Ztg." zufolge wurde die Leiche des Professors an der Universität zu Berlin, v. Bärensprung, welcher sich seit einiger Zeit geisteskrank in Hornheim bei Kiel aufhielt, am 26. Aug. in Kiel bei der sogenannten Schloßtreppe aus dem Wasser gezogen.

— (Sp.Z.) Aus Stettin ist gestern die Nachricht von der Zahlungs-Einstellung des Vorstehers der dortigen Kaufmannschaft, Herrn Lüderitz, eingetroffen. Derselbe betrieb ein sehr bedeutendes Herings- und Rhedereigeschäft. Die Passiva werden muthmaßlich nicht gering sein und hauptsächlich das Ausland treffen.

Krefeld, 30. August. (Rh. Ztg.) Die Stadtverordneten haben die Betheiligung an der Kronprinzstiftung abgelehnt, indem sie den Staat für verpflichtet halten, für ausreichende Versorgung der Invaliden die nöthigen Veranstaltungen zu treffen.

Köln. (Rhein. Ztg.) Der Proceß gegen den Kaufmann Phil. Braun wegen Herausgabe der „kurzgefaßten Denkschrift der freien religiösen Gemeinde zu Köln über die Reliquien der heiligen drei Könige" wurde gestern vor dem Landgericht in zweiter Instanz verhandelt. Das erste Urtheil lautete auf drei Tage Gefängniß. In zweiter Instanz erfolgte vollständige Freisprechung und Aufhebung der Beschlagnahme der Schrift.

Danzig, den 1. September.

* Wie wir vernehmen, soll noch im Laufe dieses Monats, etwa den 25., die Corvette „Hertha" vom Stapel laufen. Es heißt, daß möglicherweise S. M. der König zu dieser Zeit hier eintreffen werde.

* Den Mannschaften, welche sich bei dem Seegefecht bei Jasmund ausgezeichnet haben und bereits mit dem preußischen Militär-Ehrenzeichen decorirt sind, hat der Kaiser von Oesterreich ebenfalls Ordens-Decorationen (silberne Medaillen am roth-weißen Bande mit dem Bildniß des Kaisers) ertheilt.

* Am 29. August starb an Bord S. M. Aviso „Loreley" der Maschinist Zimmermann in Folge einer Schlagberührung. Derselbe diente seit 18[illegible]9 in der Marine und erwarb sich in dem jetzigen Kriege das preußische Militair-Ehrenzeichen und die österreichische Tapferkeits-Medaille.

* Gestern Nachmittag feierten die Elementarschüler ihr diesjähriges Turnfest in Jäschkenthal. Unter Leitung ihrer Lehrer wurden Turnspiele aller Art exercirt, die gute Fortschritte zeigten. Nach Schluß des Turnens vertheilte Herr Schulrath Kreyenberg, welcher mit Herrn Stadtrath Ladewig der Feier beiwohnte, Prämien an die Turner. Gegen 9 Uhr kam die fröhliche Schaar mit Musik, Fahnen und ambulantem Feuerwerk wieder zur Stadt zurück. Beim Passiren des Schützenhauses beleuchtete eine rothe bengalische Flamme den langen Zug.

§ Die Feststellung der betreffenden Rechnung hat ergeben, daß die am 14. v. M. Seitens des Gewerbevereins veranstaltete Extra-Fahrt nach den oberländischen Canalbauten in Summa 402 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf. gekostet. Die Einnahme betrug (von 177 Theilnehmern) 528 Thlr.; es ist demnach ein Ueberschuß verblieben, in Folge dessen sich, nach Abzug eines Insertionskosten-Betrages, für den Einzelnen ein Ueberschuß von 21 Sgr. ergiebt, welche bis zum 15. d. M. bei dem Castellan des Gewerbehauses, bei dem auch die specielle Rechnung einzusehen ist, gegen Vorzeigung der Fahrbillete, in Empfang genommen werden kann. Beträge, welche bis zu dem genannten Termine nicht beansprucht werden, sollen, nach Beschluß des Vorstandes, der Kasse des Bürger-Unterstützungs-Fonds zufließen.

* Gestern Abend fuhren 7 junge Leute spazieren und als endlich der Droschkenkutscher Zahlung verlangte, erhielt derselbe statt dieser von einem der Mitfahrenden Messerstiche, so daß er besinnungslos liegen blieb. Polizeiliche Hilfe war nicht gleich zu bekommen und so entkamen die Uebelthäter.

f. **Graudenz**, 31. August. So eben sind die Reserven des hier und in Strasburg stationirten 45. Regiments in ihre Heimath entlassen, darunter gegen 40 Mann der zwölften ehemals v. Besser'schen Compagnie, welche nach ihrer Entlassung aus der Festungshaft bis heute ihrer Militairdienstzeit genügen mußten. Sie waren bereits gestern, wo sie schon außer Reih und Glied gestellt, von dem Comité zur Unterstützung der Angehörigen der verurtheilten Mannschaften der 12. Compagnie mit je 25 Rthlr. bedacht worden. Es sind von jener Compagnie noch 11 Mann, die ehemaligen Unteroffiziere, in Strafhaft, für welche, wie wir gehört, das gedachte Comité eine bedeutende Summe aufgespart hat. — Gestern und heute tagt hier die Kreissynode. Die gestrige Versammlung, an der auch die Kirchenältesten sämmtlicher zur hiesigen Superintendentur gehörigen Kirchensprengel Theil nahmen, begann mit einem Gottesdienst in hiesiger Kirche, an welchen sich eine nicht öffentliche vom Königl. Consistorium zu Königsberg vorgeschriebene Discussion über die Aufbringung der Diäten der Geistlichen und Aeltesten für die Kreissynoden und über die Mittel zur Einschränkung der Trunksucht und an diese endlich ein gemeinsames Mahl anschloß. Heute dagegen findet lediglich eine geheime Besprechung der Geistlichen über Kirchenzucht rc. statt. Heute tagt hier die Versammlung

des Lehrersterbekassen-Vereins. Der Verein datirt aus den vierziger Jahren dieses Jahrhunderts, wo er von dem Pfarrer Richter aus Rheden angeregt wurde. Er hat zum Zweck, dem hinterbliebenen Ehegatten zur Bestreitung des Begräbnisses und zur ersten Aushilfe Mittel zu geben, welche durch die gestiegene Zahl der Mitglieder beim Todesfall des Mannes auf 50 Rp., beim Tode der Frau auf 30 Rp., wenn wir recht berichtet sind, normirt sind. Die heutige General-Versammlung galt der Neuwahl des Vorstandes, sowie einem Rechenschaftsberichte und schloß gleichfalls mit einem frugalen Mahle. — Der Traject wird nunmehr mittelst Spitzprahm bewirkt, doch hofft man, daß innerhalb 14 Tagen die fliegende Fähre hergestellt sein wird. — Die zurückgebliebenen dänischen Gefangenen sind nunmehr so weit hergestellt, daß ihre Abreise innerhalb 14 Tagen bevorsteht. — Wie uns mitgetheilt, ist am 28. d. M. der in der polnischen Angelegenheit verhaftete und nach Berlin in die Hausvoigtei transportirte Pfarrer Tarnowski aus Wabsz dorthin zurückgekehrt und hat einem daselbst stattfindenden feierlichen Gottesdienste beigewohnt. Ob jedes weitere Verfahren gegen ihn eingestellt ist, ist noch nicht bekannt.

— Der „Spen. Ztg." wird geschrieben: In Strasburg ist ein als zehnjähriger Knabe vor 35 Jahren mit seinem Vater ausgewanderter blutarmer Israelit jetzt aus Ost-Indien als steinreicher Christ (Indigo-Plantagen-Besitzer) zu einem mehrwöchentlichen Besuche heimgekehrt. Diese doppelte Metamorphose hat natürlich nicht verfehlt, im Städtchen das größte Aufsehen zu erregen.

Bromberg. (P. Z.) Heute Vormittag wurde ein Reservist des Seebataillons auf dem Friedrichplatze von einem Pferde beim Vorbeigehen in das Gesicht gebissen und nicht unbedeutend verletzt. Auf Anordnung der Polizei wurde das Fuhrwerk mit dem bissigen Pferde vom Markte geschafft.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. September 1864. Aufgegeben 2 Uhr 9 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen besser,			Preuß. Rentenbr.	97¾	97¾
loco	35	34½	3½% Westpr. Pfdbr.	85½	85⅛
September	34⅞	34⅜	4% do. do.	96	—
Septbr.-Octbr.	35⅜	34⅜	Danziger Privatbk.	—	104¾
Spiritus Septbr.	14	13⅞	Ostpr. Pfandbriefe	85¾	85½
Rüböl do.	12⅝	12⅔	Oestr. Credit-Actien	83⅝	83½
Staatsschuldscheine	90⅜	90⅜	Nationale	70⅝	70⅝
4½% 56er. Anleihe	102⅛	102⅛	Ruff. Banknoten	81	81¼
5%.59er. Pr.-Anl.	106⅝	106½	Wechselc. London	6. 21¼	—

Hamburg, 31. Aug. Getreidemarkt. Weizen unverändert. Roggen ab Ostsee eher matter. Oel October 26⅞, Mai 27½ — 27⅜.

Amsterdam, 31. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ziemlich unverändert. Roggen loco bei Partien etwas niedriger, Termine etwas fester. Raps Sept. 78½, Oct. 79½, April 83. Rüböl Herbst 43½, Frühj. 44⅞.

London, 31. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Lebhaftes Geschäft. Preise fest. — Anhaltender Regen.

* Leith, 31. Aug. [Cochrane, Paterson u. Co.] Fremde Zufuhren der Woche: 11,286 Qrs. Weizen, 2872 Qrs. Gerste, 1298 Qrs. Erbsen, 1711 Säcke Mehl. Schottischer Weizen eher theurer, fremder fest, Preise unverändert. Mäßiger Preis für neue schottische Gerste verringert die Frage für fremde. Andere Artikel unverändert.

London, 31. Aug. Silber 61⅝—61¾. Türkische Consols 50½. Consols 88⅝. 1% Spanier 43¾. Mexikaner 28½. 5% Russen 92. Neue Russen 87¾. Sardinier 84½.

Der Dampfer „City of London" mit einer Baarfracht von 31,408 Dollars ist von Newyork in Queenstow eingetroffen.

Liverpool, 31. Aug. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Markt matt. Preise von Georgia, Dhollerah, Bengals, Scinde wie gestern, China 18¾—19.

Paris, 31. Aug. 3% Rente 66, 35. Italienische 5% Rente 67, 55. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier 48⅜. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 436, 25. Credit mob.-Actien 1005, 00. Lomb. Eisenbahn-Actien 537, 50. — Auch heute herrschte große Geschäftsstille.

Danzig, den 1. Septbr. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt 126/127—128/9 — 130/1—132/4 ℔. nach Qual. von 65/66 — 67/68 69/70—71/72/74 Sgr.; dunkelbunt, ordinair glasig 125/7—129/30 ℔. von 64/65 — 66/67 Sgr.

Roggen 120/123—125/128 ℔ von 39/40 — 40½/41½ Sgr.

Erbsen 50/52½ Sgr.

Gerste kleine 106/108—112/114 ℔. von 34/35—36/37 Sgr.
do. große 110/112—114/116 ℔. von 35/36—37/38 Sgr.

Hafer 25/26 Sgr.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: S.

Unser Getreidemarkt war heute matt und Kauflust sehr geringe; letzte Preise sind bei den umgesetzten 150 Lasten Weizen kaum zu bedingen gewesen. Bezahlt ist für 124/5 ℔ frisch bunt fl. 380, 128 ℔ hellfarbig alt fl. 417½, 132 ℔ hellbunt frisch fl. 425, 130 ℔ desgl. alt fl. 425, 130/1 ℔ besserer fl. 430. Alles pr 85 ℔. Gestern nach der Börse wurden noch 130 Lasten 130, 132 ℔ hell und hochbunt à fl. 430, 440 pr 85 ℔ gekauft. — Roggen recht flau, 119 ℔ fl. 220 pr 81⅚ ℔. — Weiße Erbsen fl. 306 pr 90 ℔. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 31. Aug. (K. H. Z.) Wind: NW. + 14. Weizen ohne Kauflust, hochbunter 122/130 ℔. 56/72 Sgr., bunter 120/30 ℔ 52/66 Sgr., rother 120/130 ℔. 52/64 Sgr. Br. — Roggen matt, loco 114/120/121/126 ℔. 35/38½ — 39/43 Sgr. Br., 115/118/125 ℔. 35½/38/43 Sgr., 80 ℔. Zollgewich 38½ Sgr. bez.; Termine unverändert, 80 ℔ pr August und Sepibr.-Octbr. 40 Sgr. Br., 39½ Sgr. Gd., pr Oct. 40½ Sgr. Br., 39½ Sgr. Gd., pr Frühj. 42½ Sgr. Br., 41½ Sgr. Gd. Gerste unverändert, große 100/112 ℔. 30/38 Sgr. Br., 101/102/107 ℔ 31½/35 Sgr. bez., kleine 98—110 ℔. 30/36 Sgr. Br. Hafer fest, loco 70/82 ℔ 19/28 Sgr. Br., 76/77 ℔. 26½ Sgr., 50 ℔. Zollg. 25 Sgr. bez. Erbsen knapp, weiße Koch- 45/56 Sgr. Br., 50/51 Sgr. bez., graue 35/50 Sgr., grüne 36/52 Sgr. Br. Leinsaat behauptet, feine 108/112 ℔. 75/95 Sgr., mittel 104/112 ℔. 60/78 Sgr. Br., ordinär 96/106 ℔. 40/55 Sgr. Br. Winter-Rübsen matt, loco 70/102 Sgr. Br., 90/92 Sgr. bez. Kleesaat rothe 10/14 Rp., weiße 8/14 Rp. pr Ctr. Br. Leinöl loco ohne Faß 13¾ Rp. Rüböl 12½ Rp. pr Ctr. Br. Rübkuchen 48/50 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Den 31. Aug. loco Verkäufer 15½ Rp., Käufer 15 Rp. ohne Faß; loco Verkäufer 16⅓ Rp., Käufer 16 Rp. incl. Faß; pr Sept. Verk. 15¼ Rp. gemacht, Verk. 15½ Rp., Käufer 14⅚ Rp. o. F.; pr Sept. Verk. 16⅓ Rp. incl. F.; pr Oct. bis incl. März Verk. 14¼ Rp., Käufer 13¾ Rp. o. F. in monatlichen Raten; pr Frühj. Verk. 16 Rp., Käufer 15½ incl. F. pr 8000% Tr.

Bromberg, 31. Aug. Mittags + 18°. Weizen 128—135 ℔. 48/56 Rp. Roggen 118/130 ℔. 28/30 Rp. Erbsen 32/36 Rp. Raps und Rübsen 80/84 Rp. Gerste, große 30—32 Rp., kleine 24/27 Rp. Spiritus 14¾ Rp. pr 8000% Tr.

Berlin, 31. Aug. Weizen pr 2100 ℔. loco 50 — 61 Rp. nach Qual., fein. weiß. poln. 60½ Rp. ab Boden bez. — Roggen pr 2000 ℔. loco 81/82 ℔. 34½ Rp. am Bassin bez., Aug. 34¾ Rp. bez., Oct.-Nov. 35¼ — 35 — 35⅛ Rp. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 35¾—35½—35⅝ Rp. bez. u. Br., 35½ Rp. Gd., Frühj. 36⅞—36½ Rp. bez. u. Gd., 36¾ Rp. Br. — Gerste pr 1750 ℔. große 32 — 36 Rp., kleine do. — Hafer pr 1200 ℔. loco 23½ — 25½ Rp., Aug. 24 Rp. bez., Oct.-Nov. 22⅛ Rp. bez., Nov.-Dec. 22⅛ Rp. Br., Frühj. 22¼—22⅛ Rp. bez., Mai-Juni 22½ Rp. bez. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochw. 44—48 Rp. — Rüböl pr 100 ℔. ohne Faß loco 12¾ Rp. bez., 12⅝ Rp. Br., Aug. 12 7/12 — 12⅔—12 13/24 Rp. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 12⅔ — 12⅚ Rp. bez., Nov.-Dec. 12⅞ — 13 — 12 11/12 Rp. bez., Dec.-Jan. 13—13 1/24—13 Rp. bez., April-Mai 13⅙ — 13 7/24 — 13⅙ Rp. bez. — Leinöl pr 100 ℔. ohne Faß loco 13¾ Rp. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 14 7/12 — 14½ Rp. bez., Aug. 14—13⅞ Rp. bez. u. Gd., 13 11/12 Rp. Br., Oct.-Nov. 14⅙—14 1/12—14⅛ Rp. bez., Nov.-Dec. 14—14 1/12 Rp. bez., Br. u. Gd., Dec.-Jan. 14—14⅛ Rp. bez. u. Br., 14 1/12 Rp. Gd., April-Mai 14 7/12 — 14½ Rp. bez. u. Gd., Mai-Juni 14¾ — 14⅔ Rp. bez. u. Gd., 14¾ Rp. Br. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4—3¾ Rp., Nr. 0. u. 1. 3¾ — 3½ Rp. — Roggenmehl Nr. 0. 2 11/12 — 2⅔ Rp., Nr. 0. u. 1. 2 7/12 — 2½ Rp. pr Ctr. unversteuert.

* **London**, 29. Aug. [Kingsford & Lay.] Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 9826 Qrs., davon kamen 480 von Archangel, 3285 von Danzig, 2300 von Odessa, 1920 von Rostock, 1106 von Stettin und 735 von Wismar. Von fremdem Mehl erhielten wir 4351 Fässer von New-York, 100 Säcke von Dünkirchen, 162 von Hamburg und 20 von Stettin. — Das Wetter war seit Freitag schön und etwas wärmer wieder. Wind SW. — Die Weizen-Zufuhren aus Essex und Kent waren heut mäßig und fanden zu den äußersten Preisen von heut vor acht Tagen Nehmer, fremde Sorten wurden auf letzte Preise gehalten, doch wurde davon nur äußerst wenig verkauft. — Für neue Malz-Gerste zeigte sich gute Nachfrage zu den Preisen der vorigen Woche, Futter-Waare war hingegen wenig begehrt. — Bohnen und Erbsen blieben unverändert im Werthe. — Mit Hafer war es still zu letzten Notizen. — Mehl blieb vernachlässigt. — Von Senfsaat waren nur wenige neue Proben vorhanden, welche nur 1s pr Bushel unter letzten Preisen Käufer fanden.

Weizen englischer alter 40 — 54, neuer 40—47, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 4961 ℔. alter 45 — 48, neuer 44—46, do. extra alter 48—52, neuer 47—50, Rostocker und Wolgaster alter 42 — 46, neuer 42 — 46, Pommerscher, Stettiner, Hamburger und Belgischer alter 42 — 46, neuer 42—46, Schwedischer und Dänischer alter 40—44, neuer 40 —44, Petersburger und Archangel alter 38—43, neuer 40—44, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 40—42, neuer 40 — 43, Polnischer Odessa und Ghirka alter 48 — 44, neuer 40—42.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 1. September 1864. Wind: S.-W.

Angekommen: Bluhm, Johann, Stettin, Schlemmkreide.

Gesegelt: Mathiesen, Prindsesse Caroline Amalie, Hartlepool; Wolter, Hermann, Flensburg; Berg, Hermine, Bremen; Suhr, Lina, Grangemouth; Thiese, Carl Gustav, Newcastle; Struising, Antonette Elise, Antwerpen; Meyer, Arminius, Hartlepool; Schauir, Veritas, Hull; Gammelgaard, Libra, Hartlepool; Lübke, Berlin, Bordeaux; Niemann, Bertha, Gloucester; Rasmussen, Als, Leith; Lange, Albert Friedrich, Newcastle; Klegin, Amaranth, Newcastle; Elbrechts, Br. Roline, Antwerpen; Ring, Grevinde Knuth, Port Madoc; Mortensen, Caroline, Granton; Kraeft, Carl Richard, Sunderland; Kraeft, Julius, Grangemouth; sämmtlich mit Holz. — Strack, Colberg, Stettin, Güter. — Lauritzen, Adolphine, Hartlepool; Jenssen, Anna Catharina, Leith; Kromann, Zampa, Gloucester; Drainie, St. Clair, Hartlepool; Hammer, Maria (SD.), Dover; Janssen, Christine, Schiedam; Haack, Alliance, England; Amundsen, Linea, Norwegen; Lund, Heimdabl, Hartlepool; Bore, Christine Elise, Hartlepool; Boß, Johanna Dorothea, Weser; Jacobsen, Dernen, Stockholm; Rasmussen, Als, Leith; Kwint, Cornelia Jantine, Zwolle; Goldmann, Anna Maria, Leith; Kromann, Thor, Hull; Tunteler, Christine Maria, London; Jessen, Ansine Maria, Mistley; Arroe, Leene, Mistley; Olsen, Haabet, Harlingen; Lund, Dannebrog, Leith; Hansen, Hoffmann, Aalborg; Wachter, Friede, Schiedam; Nielsen, Jorgen Olsen, Granton; Hansen, Odense, Hartlepool; Siemonsen, Telegraph, Norwegen; Mortensen, Fione, Liverpool; Rasmussen, Anna Kirstine, Hartlepool; Enersen, Seiline Josephine, Stavanger; Geisler, Bier, Leith; Hagelstein, Eduard, Lübeck; Nielsen, Falsted, Granton; Andersen, Johanna, Leith; Rasmussen, Amalie, Norwegen; Brahms, Immanuel, Zwolle; Brandt, Emma, Antwerpen; Piie, Dannemark, Granton; Sömme, Anne Lene, Norwegen; Lutjens, Johannes, Amsterdam; Claussen, Activ, Rendsburg; Truelsen, Mina, Norwegen; Naeß, Langesund, Norwegen; Tigs, Wilhelm, Stockholm; Hansen, Linea, Laurvig; Reuter, Ente, Hartlepool; Torgersen, Enigheden, Norwegen; Wantak, Enigheden, Amsterdam; Jonker, Annechina, Zwolle; Wewezer, Expreß, Norwegen; Axelsen, Lovise Maria, Norwegen; Knudsen, Diana, Norwegen; Petersen, Mary Ann, Sunderland; Nayler, Sir George Brown, Hartlepool; Hansen, Sophie, Amsterdam; Kipp, Emanuel, Flensburg; sämmtlich mit Getreide.

Wieder gesegelt: Schmorow, Agnes; Svendsen, Sandine; Dirksen, Esperance; Zimmermann, Kepkea.

Ankommend: 1 Dampfschiff.

Thorn, 31. August 1864. Wasserstand: + 3 Fuß 6 Zoll.

Stromauf:

Von Danzig nach Plock: Gajewski, Krahn, Steinkohlen.

Von Danzig nach Nieszawa: Gajewski, Wolfheim, Steinkohlen.

Stromab:	L. Schfl.
Grützmacher, Schönwitz, Wyszogrod, Dzg., Köhne,	31 19 Rübs.
Liedtke, Kühnast, Janiszewo, do., Steffens S.,	27 14 do.
Schloßberg, Konitz, Wyszogrod, do., Köhne,	21 12 Wz.
Eilstein, Pflaumenbaum, Sawichost, do, Schilka u. Co, 74 L. Wz., 59 L. 23 Schfl. Rg.,	2 50 Erbs.
Karge, Buggenhagen u. Co., Jaroslaw, do., 40 St. h. H, 994 St. w. H., 6 7/16 L. Faßh.	

Summa: 95 L. 12 Schfl. Wz., 59 L. 23 Schfl. Rg., 2 L. 50 Schfl. Erbs., 58 L. 33 Schfl. Rübsaat.

Fondsbörse.

* Danzig, 1. Sept.. London 3 Mon. 6. 21 Br., 6. 21 bez. Hamburg 2 Mon. 151¼ Br. Westpreußische Pfandbriefe 3½% 85½ Br., 85 bez. Westpreußische Pfandbriefe 4% 96¾ Br. Westpreußische Pfandbriefe 4½% 101½ Br. Preußische Rentenbriefe 97½ bez. Danziger Stadt-Obligationen 97½ Br.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Status am 31. August 1864.

Activa:	Rp.
Geprägtes Geld	335,377
Kassenanweisungen und Noten der Preuß. Bank	14,529
Wechselbestände	1,989,752
Lombardbestände	640,280
Preuß. Staats- und Communalpapiere	22,833
Grundstück und ausstehende Forderungen	49,875
Passiva.	
Actien-Capital	1,000,000
Noten im Umlauf	976,520
Verzinsliche Depositen:	
mit zweimonatlicher Kündigung	700,450
mit sechsmonatlicher Kündigung	98,590
Guthaben der Correspondenten u. im Giroverkehr	142,135
Reserve-Fonds	85,920

Der Verwaltungsrath. Bischoff.   Die Direction. Raschke.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Emilie Weitzenmiller mit Herrn Gutsverwalter Anton v. Hanmann (Frauenburg); Frl. Ernestine Freier mit Herrn Isidor Lindner (Oletzko); Frl. Auguste Schubert mit Herrn Ferdinand Maaker (Thiergartsfelde-Tiefensee); Frl. Johanna Haver mit Herrn Post-Expedient Richard Freundt (Danzig).

Geburten: Ein Sohn: Herrn H. Groß (Metkeim); Herrn Boßberg (Udzikau). — Eine Tochter: Herrn Froelich (Kl. Schatten).

Todesfälle: Fr. Henriette v. Ahrend geb. Lintz (Neukuhren); Fr. Hedwig Boßberg geb. Schirmacher (Udzikau); Herr Restaurateur Friedrich Rudolph Glaß (Bromberg); Fr. Christine Friederike Ramin geb Stich (Danzig).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
31	4	338,09	+ 14,1	Nördl. flau, heiter.
1	8	337,63	+ 11,8	Südl. do. hell und schön.
	12	337,13	+ 19,0	SW do. do

Berliner Fondsbörse vom 31. August.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1863.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	98¼ G
Aachen-Mastricht	—	4	35—¼ bz
Amsterdam-Rotterd.	6¼	4	111¾ bz
Bergisch-Märk. A.	6½	4	131 bz
Berlin-Anhalt	9¾	4	195½ bz
Berlin-Hamburg	7¼	4	140½ G
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	225 bz
Berlin-Stettin	8½	4	136 B
Böhm. Westbahn	—	5	69¼ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	7½	4	135⅜ G
Brieg-Neiße	4½	4	85 et bz u B
Cöln-Minden	12 11/12	3½	195 G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	1½	3	57¾ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	— —
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Berbach	9	4	150 bz
Magdeb.-Halberstadt	22⅜	4	324 bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	251 bz u B
Magdeb.-Wittenb.	3	3	71¾ etw bz u B
Mainz-Ludwigshafen	7	4	124¼ bz
Mecklenburger	2½	4	80¼—80 bz
Münster-Hammer	4	4	— —
Niederschl.-Märk.	4	4	96¾ B
Niederschl. Zweigbahn	2⅝	4	72¼ G

	Dividende pro 1863.	Zf.	
Nord., Friedr.-Wilh.	3 1/12	4	67—66¾ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10½	3½	164¼ bz
" Litt. B.	10½	3½	149 B
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	117—¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	78½ bz
Rheinische	6	4	103⅜ bz u G
do. St.-Prior.	6	4	108½ B
Rhein-Nahebahn	0	4	24½ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	100¾ bz
Russ. Eisenbahnen	—	5	78¾ B
Stargard-Posen	4⅝	3½	99⅞ bz
Oesterr. Südbahn	8	5	143⅛-⅝-¾ bz
Thür.	7⅗	4	127¾ B

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1863.	Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	7 37/40	4½	137 G
Berl. Kassen-Verein	6	4	120½ B
Pom. R. Privatbank	5⅖	4	97 G
Danzig	6	4	104¾ G
Königsberg	5⅘	4	104½ G
Posen	5 8/15	4	96 G
Magdeburg	4⅕	4	95 G
Disc.-Comm.-Antheil	6½	4	99⅝ bz
Berliner Handels-Ges.	8	4	113 bz u G
Oesterreich	6	4	83⅞-½ bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101¾ G
Staatsanl. 1859	5	106¼ bz
Staatsanl. 50/52	4	97 bz
54, 55, 57	4½	102⅛ bz
do. 1859	4½	102⅛ bz
do. 1856	4½	102⅛ bz
do. 1853	4	97 bz
Staats-Schulds.	3½	90⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	127 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	89¼ G
Berl. Stadt-Obl.	4½	102½ bz
do. do.	3½	89¼ bz
Börsenh.-Anl.	5	104¼ B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	88½ G
do. neue	4	100⅛ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	— —
do. "	4	96 bz
Pommersche "	3½	88¾ B
do. "	4	100 B
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	96¾ bz
Schlesische "	3½	93½ bz
Westpreuß. "	3½	85¼ bz
do. "	4	96¼ bz
do. neue	4	— —

Kur- u. N.-Rentbr.	4	98¼ B
Pommer. Rentenbr.	4	98 bz
Posensche "	4	96¾ G
Preußische "	4	97¾ bz
Schlesische "	4	99¼ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	62½ bz
do. Nat.-Anl.	5	70⅝ bz
do. 1854r Loose	4	78⅝ G
do. Creditloose	—	75¼ G
do. 1860r Loose	5	84¼—84 bz
do. 1864r Loose	—	53¼ bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	78⅝ bz u G
do. do. 6 Anl.	5	89 B
Russ.-engl. Anl.	5	90¼ G
do. do.	3	55 B
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	87⅜ bz
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	75¼ et bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91¼ B
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R.	4	79 bz u G
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88¾ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	55 B
N. Badens. 35 Fl.	—	Verloosung
Schwd. 10 Thlr.-L.		— —

Wechsel-Cours vom 30. August.

Amsterdam kurz	4½	143 bz
do. 2 Mon.	4½	142⅛ bz
Hamburg kurz	5½	152¼ bz
do. 2 Mon.	5	151⅜ bz
London 3 Mon.	8	6 21¼ bz
Paris 2 Mon.	6	80⅓ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	88⅜ bz
do. do. 2 M.	5	87⅝ bz
Augsburg 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	5	99⅜ G
do. 2 Mon.	5	99⅛ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Petersburg 3 Woch.	5	89¾ bz
do. 3 M.	5	89 bz
Warschau 8 Tage	5	81½ bz
Bremen 8 Tage	6	110⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.Bk.m.R. 99⅞ bz	Louisd'or 111 G
" ohne R. 99⅝ bz	Sovrgs. 6 23½ G
Oest.östr.W 88⅝ bz	Goldkron. 9 8¼ G
Pol. Bkn. — —	Gold (℔) 464½ bz
Dollars 1 12⅝ G	Silber 30 G
Napol. 5 12 B	

Gestern Abend 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Elizabeth** geb. **Schalla** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 1. September 1864.
[6199] **Otto Friedrich Wendt.**

Freitag, den 2. September 1864, Vormittags 9½ Uhr,
findet ein öffentlicher Verkauf von Materialwaaren aller Art, gegen baare Zahlung statt, darunter namentlich:
Caffee, Reis, Zucker und Syrup.
Verkaufslokal Breitgasse, Mauergang No. 5.
J. Rob. Reichenberg,
als Verwalter der A. v. Tadden'schen
[6083] Concursmasse.

Unser Comptoir befindet sich jetzt
Langenmarkt 20,
im Hause des Herrn Dr. Bredow, dem früheren Königl. Bankgebäude.
Baum & Liepmann,
Wechsel- und Bankgeschäft.

Petroleum-Lampen
en gros & en détail
empfehlen
Oertell & Hundius, Langg. 72.

Doppelt rect. Petroleum,
wasserhell, in Fässern und einzelnen Quarten, letzteres im Abonnement besonders vortheilhaft, empfiehlt [6213]
Carl Marzahn,
Droguen-, Farben- und Colonial-waaren-Handlung,
Langenmarkt No. 18.

Photographien jeder Art werden sauber und billigst angefertigt im Atelier Breitgasse 81, parterre.

Universal-Collodium verkauft unter Garantie à Flacon 20 Sgr. das chemische und photographische Institut Breitgasse 81, Danzig.

Petroleumlampen, neuester und bester Construction, sowie alle Sorten Glocken, Cylinder, Dochte ꝛc. empfiehlt
Carl Marzahn,
vormals Alfred Schröter, [6212]
Langenmarkt No. 18.

Guts-Verkauf.

Ein Rittergut, 700 M. m., kleefähig, ist mit vollständigem todten und lebenden Inventarium und Einschnitt Umstände halber mit einer Anzahlung von 4—5000 Rthlr. verkäuflich.
Näheres ertheilt Thiel, Jopengasse 48.

Guts-Verpachtung.

Ein isolirt liegendes Gut, Areal 500 Morgen Weizenboden, ist mit vollständigem todten und lebenden Inventar, Einschnitt, massiven Gebäuden, herrschaftlichem Wohnhaus, zu verpachten. Auskunft ertheilt **Thiel**, Jopeng. 48.

Ein eleganter Fuchswallach, 5' 2" groß, 5 Jahre alt, der sich besonders zum Reitpferde eignet, ist zu verkaufen
Langenmarkt 47. [6211]

Aufträge auf
ächten Probsteier Saatroggen
führen nach Probe billigst aus und bitten um baldige Bestellungen
[5511] **Regier & Collins.**

Engl. Dachfilz,
vorzüglichen Fabrikats, erhielt jüngst aus London und offerirt billigst
Herrmann Müller,
[5964] Lastadie No. 25.

Guter Holztheer
in größeren auch kleineren Posten
zu haben bei **E. Tesmer & Co.**, Fraueng. 50.

Frisch gebrannter Kalk
ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Witt.**

Aus letzter Herings-Auction, Matjes, fester Fisch à Tonne 9 Rthlr. und 8 Rthlr., Großberger, frisch, à Tonne 7⅓ Rthlr., Kleinberger-Heringe, à Tonne 6⅓ Rthlr., Crown Full. erste Ladung, à Tonne 13 Rthlr., empfiehlt
[6164] **L. A. Janke.**

Einem geehrten Publikum und insbesondere meinen werthgeschätzten Kunden mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß nach freundschaftlichem Uebereinkommen der Herr **Emil Reupert** mit dem heutigen Tage aus dem zwischen uns bestandenen Pachtverhältniß ausgeschieden ist und ich das Geschäft für meine eigene Rechnung und unter meinem Namen weiter führe.
Danzig, den 29. August 1864.
Charles Haby.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck. Errichtet 1828.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir die bisher von dem verstorbenen Herrn **Joh. Friedr. Mix** verwaltete Haupt-Agentur unser Gesellschaft für Danzig und die Provinz Westpreußen auf den Herrn **George Mix** übertragen haben.
Lübeck, den 1. Juli 1864.
Die Direction
der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige erlaube ich mir, meine Geschäftsfreunde und das verehrliche Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß die genannte Gesellschaft, deren Vertretung ich übernommen habe, während ihres 35jährigen Bestehens durch Solidität und loyale Bedingungen die allgemeinste Anerkennung sich errungen hat, wie das am Zweifellosesten die von Jahr zu Jahr steigende Betheiligung an derselben bekundet. — Dieselbe schließt Lebens-, Aussteuer-, Capital- und Renten-Versicherungen ab, unter allen nur wünschenswerthen Formen und unter thunlichster Berücksichtigung der Wünsche des Publikums.

Bis Ende des Jahres 1863 waren versichert	16082 Pers. mit Crt. Rthlr.	33,141,913.	6 Sgr.
im Laufe dieses Jahres traten ferner hinzu	1641 „ „ „	3,713,252.	2 Sgr.
Bestand ult. Juli 1864	17723 Pers. mit Crt. Rthlr.	36,855,165.	8 Sgr.

Der Garantiefonds betrug ult. Dezember 1863 Rthlr. 6,743,660
Alle durch einen Versicherungs-Antrag entstehende Kosten trägt die Gesellschaft allein. — Statute, Anmeldungsformulare, so wie jede etwa erforderliche nähere Auskunft werden unentgeltlich und bereitwilligst ertheilt von den unterzeichneten Agenten der Gesellschaft,

in Culm	Herr Kreis-Taxator **Gustav Hoffmann**,
„ Danzig	„ Stadtrath **W. R. Hahn**,
„ „	„ **W. Wirtschaft**,
„ „	„ Lehrer **L. F. Schultz**,
„ „	„ **Robert Arendt**,
„ Dt. Crone	„ Kreis-Gerichts-Sekretair **Dallwitz**,
„ Elbing	„ Stadtrath **F. W. Neumann-Hartmann**,
„ Flatow	„ Bürgermeister **Muenzer**,
„ Marienburg	„ Kreis-Gerichts-Actuarius **L. Schultz**,
„ Marienwerder	„ **F. Lueck**,
„ Schlochau	„ **Herm. Buetow**,
„ Pr. Stargardt	„ Bürgermeister **Hinzen**,

so wie von dem Haupt-Agenten in Danzig
George Mix,
Comptoir: Hundegasse No. 31.

Verkauf von ländlichen Grundstücken.

Wir beabsichtigen unsere 1½ Meile von Danzig im schönsten Theile der Niederung gelegenen unten näher bezeichneten Grundstücke mit compl. schönem Inventar und vollem Einschnitt in freiwilliger Auction
am 22. September c.,
an Ort und Stelle an den Meistbietenden zu verkaufen.
Die Grundstücke bestehen:
a) Scharfenberg No. 12. 2 Hufen culm. besten Acker und Wiesen mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden.
b) Scharfenberg No. 15. 24 Morgen culm. Acker mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden.
c) Landau No 21. 12 Morgen Mel.-Wiesen ohne Gebäude; sämmtliche Ländereien grenzen mit einander.
Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht und werden Kauflustige ergebenst eingeladen. [6205]
Fleury's Erben, Scharfenberg.

Original-Etiquette des ächten Russischen Magenelixir „Malakoff".

МАЛАКОВЬСКІИ АГОНЬ.
MALAKOFF
Russisches Magenelixir
erfunden und allein echt fabricirt von
Küas & Comp.
aus Tarkowitz jetzt in
BERLIN
Mohren-Strasse No. 48
„Malakoff" a Russian 1862. Stomachic Elixir.
Elixir stomachique russe „Malakoff"
Nur unsere Firma, Wohnung und Stempel garantiren für die Echtheit des Fabrikats.

Ein überaus wohlschmeckendes und magenstärkendes Getränk, bei wechselnder Witterung sehr zu empfehlen.

Vor den Nachahmern, deren es eine große Anzahl giebt, wird gewarnt. Die Herren **R. Schwabe, Breitesthor 134, E. Marschalk & Co., F. E. Gossing, Robert Hoppe, Albert Neumann**, haben stets ein Lager davon und verkaufen die Originalflaschen zu Fabrikpreisen. [5928]
Küas & Co. (Max Isar) in Berlin, Mohrenstr. 48.

Englischer patentirter Asphaltdachfilz aus der Fabrik von **F. Mc. Neill & Co.** in London ist allein vorräthig und à 10 Pf. pr. □Fuß engl. Maß käuflich bei [6159]
Th. Boyd,
Comtoir: Frauengasse 49.

Der Empfänger der mit dem Schiffe „Johann", Capt. **Blohm**, von Stralsund hier angekommenen Kalksteine wird ersucht, sich schleunigst zu melden bei [6209]
F. G. Reinhold.

Der Empfänger der mit dem Schiffe „Gretina", Capt. **Görtemaker**, von den Herren **Jobson Brothers & Co.** in Newcastle an Ordre abgeladenen 50 Faß Portland-Cement, wird ersucht sich schleunigst zu melden bei
[6208] **F. G. Reinhold.**

Probsteier Original-Saat-Roggen
beziehe direct und erbitte darauf Bestellungen. **W. Wirthschaft.**

Ein circa 2 Morgen großes Gartengrundstück in der Sandgrube, mit großem Bauplatz, diversen Stallgebäuden und Fundamenten, Gartenhaus und laufendem Wasser, ist zu verkaufen. Näheres Neugarten No. 17. [6214]

---

4 antike Bilder, auf Glas gemalt, sind zu verkaufen Sandgrube 29. [6200]

Speckflundern u. Aale empfiehlt
[6210] **A. Heilmann**, Scheibenrittergasse 9.

Mein Tanz-Unterricht
beginnt Dienstag, den 6. September, Abends 8 Uhr, in meinem Salon, Brodbänkengasse No. 40. Anmeldungen nehme ich täglich in den Vormittagsstunden entgegen.
J. P. Torresse,
Balletmeister, Königl. Preuss. Lehrer der Gymnastik, der Tanz- und Fechtkunst.

Für mein Seide-, Band- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich zum 1. October cr. einen Commis. Ed. Loewens.

Kaufmann's
Haarschneide-, Haarfärbe- und Shampooing-Salon,
17. Langenmarkt 17.
neben Herren Gehring & Denzer, ist täglich von Morgens 7 bis 8 Uhr Abends bei prompter und sauberer Bedienung geöffnet. [5421]
Fabrik aller Arten künstlicher Haararbeiten.

Handlungsgehilfen, auf's Beste empfohlen, weiset für jede kaufmännische Branche nach [6123]
E. Schulz, Frauengasse 48.

Zwei Knaben finden zu Michaeli bei einem Lehrer einer Realschule Pension und gewissenhafte Aufsicht. Meldungen unter 6203 in der Expedition dieser Zeitung.

Die Stelle des Wirthschafts-Inspectors hierselbst ist zum 1. October d. J. zu besetzen.
Dominium Milewken bei Neuenburg.
[6157]
Fournier.

Ein **Eleve** oder **2. Inspector** wird für ein Gut bei Danzig sofort gesucht. Auf portofreie Meldung S. Z. 40. Bahnhof Hohenstein poste restante werden Bedingungen mitgetheilt.

Dampfschifflinie
Danzig—Bromberg—Thorn.
In Ladung nach Kurtzebrack, Graudenz, Culm Steuermann Neumann, nach Bromberg Steuermann Paul, nach Thorn Steuermann Hensel. Anmeldungen nimmt entgegen
Julius Rosenthal,
(6131) Schäferei No. 15.

Gewerbe-Verein.

Die Herren Theilnehmer an der am 14. August stattgehabten Fahrt nach dem Oberländischen Kanal werden davon benachrichtigt, daß eine Dividende von 21 Sgr. pro Person zu Gunsten derselben erzielt worden ist. Die Herren werden daher ersucht, diesen Betrag gegen Rückgabe ihrer Fahrbillete bis zum 15. September **bei Herrn Kastellan Störmer abholen zu lassen.** Der Rechenschaftsbericht liegt dort zur Einsicht aus. Wer bis zum 15. September seinen Betrag nicht abgeholt hat, von dem wird angenommen, daß er denselben dem Bürger-Unterstützungsfond zufließen lassen will.
Der Vorstand. [6193]

Friedrich-Wilhelm-Schützen-Garten.
Sonntag, den 4. September 1864,
in diesem Sommer letztes
großes Kunst-Feuerwerk
verbunden mit
großem Concert.
[6191] **J. C. Behrend.**

Selonke's Etablissement.
Freitag, den 2. September.
Erstes Auftreten des Gesangs-Komikers Herrn Nordheim und der Soubrette Frau Nordheim aus Berlin, nebst großem Concert und Aufführungen der Gesellschaft Alphonso.
Vorkommende Piecen: **Auswendig hui, inwendig pfui! — Sängerin und Hausknecht**, vorgetragen von Herrn und Frau Nordheim. — **Schacherei ist Schacherei**, vorgetragen von Hrn. Nordheim. — **La Perla de Andalusia**, getanzt von Demoiselle Emilie. — **Das Fest der Chinesen**, von der Gesellschaft Alphonso. Entrée 3 Sgr., für Loge 7½ Sgr. Freibillets haben heute keine Giltigkeit.
Anfang 7 Uhr. 6207]

Morgen Freitag: Fischessen.

Victoria-Theater.
Freitag, den 2. September d. Mts. Zum Benefiz für Fräulein **Marie Bartsch.** Zum ersten Male: **Dir wie mir.** Schwank in 1 Akt. Hierauf: **Ein moderner Barbar.** Lustspiel in 1 Akt von Moser. Dem folgt: **Monsieur Herkules.** Originalschwank in 1 Akt von Belly. Zum Schluß: **Die Helden oder: Ein Damenduell.** Dramatisirter Scherz in 1 Akt v. Marsano.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.